

# Schweizer Weinverbände – eine Übersicht

Professioneller Weinbau wird in vielen Schweizer Kanton betrieben, weshalb sich mehrere Verbände auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene für ihre Mitglieder einsetzen.

## Swiss Wine

«Das offizielle Portal für Schweizer Rebe und Wein» ist die Plattform [swisswine.ch](http://swisswine.ch). Swiss Wine ist mehrsprachig. 2014 kam man zum Schluss, dass keine Landessprache befähigt wäre, das Konglomerat der Verbände zu umschreiben. Für diesen Begriff, wie auch für das Logo ist Tyler Brülé verantwortlich, der auch den Namen «swiss» als Ersatz für die Swissair «erfand».



Abb. 1: Logo von Swiss Wine mit seinen sechs Regionen.

Das Logo zeigt ein Viereck, in dem sich sechs unterschiedlich grosse, schraffierte Flächen befinden. Auch das Weinland Schweiz ist in sechs Regionen eingeteilt. Sie bilden die sechs Säulen, auf denen der einheimische Weinbau basiert: Da wären die grossen drei Weinkantone der Romandie: **Wallis** (4800 ha), **Waadt** (3775 ha) und **Genf** (1391 ha), sodann das **Tessin** (1075 ha) und die **3-Seen-Region** zwischen Biel, Yverdon und Murten (946 ha). Nachdem mittlerweile in fast jedem Kanton professioneller Weinbau betrieben wird, würden logischerweise alle weiteren Kantone folgen. Bekanntlich aber haben sich die **Deutschschweizer Kantone** zu einer überregionalen Einheit verschmolzen, vertreten durch den «**Branchenverband Deutschschweizer Wein**» (BDW), der 2008 als Fusion des «Deutschschweizer Weinbauverbands» mit der «Vereinigung der Deutschschweizer Einkellerer» entstand. Sein derzeitiger Präsident ist Martin Wiederkehr, Geschäftsführer ist Jürg Bachofner. Mit einer Rebfläche von insgesamt 2656 ha wird das Gebiet (ohne den deutschsprachigen Teil des Bielersees) zum drittstärksten Teil im Konglomerat.

## Nationaler Branchenverband

Diese sechs Regionen möchten ihre regionalen Interessen in einem nationalen Verband gespiegelt sehen. Denn nur so können sie auf legislativer Ebene in den Kantonen und in

«Bundesbern» politisieren. Tatsächlich gibt es diesen Verband: Er nennt sich **«Branchenverband Schweizer Reben und Wein»**, kurz **BSRW** .

### Die Selbsteinkellernden

Die **«Schweizerische Vereinigung der Selbsteinkellernden Weinbauern» (SVSW)** ist separat auf [swisswine.ch](http://swisswine.ch) aufgeführt und steht für die Interessen der unabhängigen, kleinen und mittleren Weinbaubetriebe aus der ganzen Schweiz



Abb. 2: Logo der «Schweizer Vereinigung der selbsteinkellernden Weinbauern».

### Die Weinbauernvertretung

Während die regionalen Branchen im «Branchenverband Schweizer Reben und Wein» Einsitz haben, sollen im **«Schweizerischen Weinbauernverband» (SWBV)** die Winzerinnen und Winzer ihre Vertretung finden. Folgerichtig setzt sich der ebenfalls nicht gewinnorientierte Verband in Bern für ihre politischen Anliegen ein.

### Vitiswiss, die Organisation des Bundesamtes für Landwirtschaft

Das Ziel von Vitiswiss ist, die Interessenlage für die Traubenproduktion aus nachhaltiger Produktion (das ist nicht deckungsgleich mit Bio) zu verbessern. Vitiswiss ist eher in der Westschweiz aktiv, basiert aber dennoch auf den sechs Weinbauregionen und hat mit dem Label Vinatura eine gewisse Strahlkraft.

In Abbildung 3 präsentiert sich das ganze Konglomerat in einer vereinfachten Darstellung.

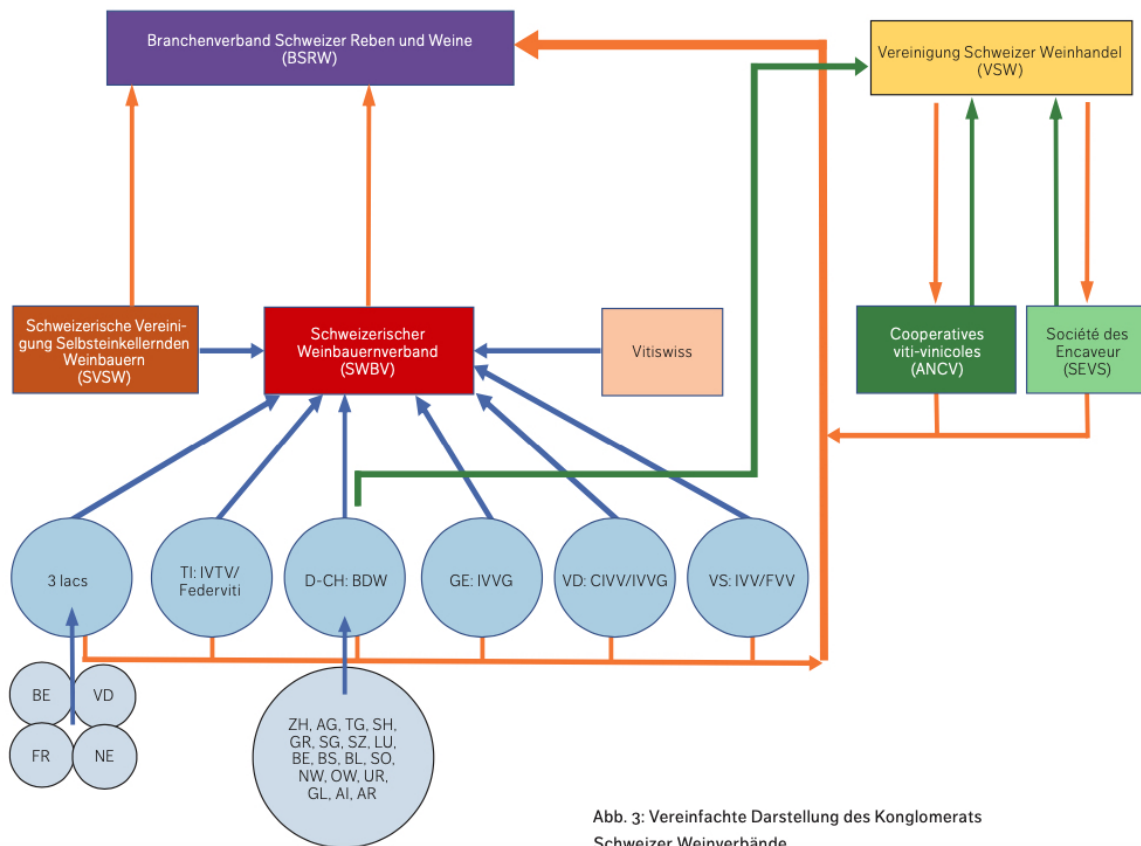


Abb. 3: Vereinfachte Darstellung des Konglomerats Schweizer Weinverbände.

### Macht dieses Konglomerat Sinn?

Der Weinjournalist Peter Keller (NZZ) stellte sich die Frage, warum es in unserem Land so viele Verbände gibt, die zum Teil als parallele Organisationen funktionieren. Um Antworten auf diese Frage zu finden, unterhielt sich Keller mit wichtigen Exponenten der Verbände. Sein Fazit war: «Hinderlich ist nicht nur der Föderalismus der einzelnen Kantone, sondern auch die Tatsache, dass es die offiziellen Stellen nicht schaffen, gemeinsam mit den privaten Vermarktern zusammenzuarbeiten.» Seine Forderung lautet deshalb: Es muss eine «starke Marke Schweizer Wein» geschaffen werden, die in «Zusammenarbeit mit allen involvierten Stellen zu realisieren ist.»

Quellenangabe:

Die Rote Nr. 16, 3.12.2021, Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW), Meierhofstrasse 1, 8820 Wädenswil